

Biden lügt bzgl. der Öl- und Gas-Industrie weiterhin wie gedruckt

geschrieben von Chris Frey | 9. April 2022

[David Middleton](#)

Die US-Ölgesellschaften, die ihre größten Gewinne seit Jahren verbuchen, haben die Wahl. Erstens können sie diese Gewinne produktiv einsetzen, indem sie mehr Öl fördern, stillgelegte Bohrlöcher wieder in Betrieb nehmen oder auf den bereits gepachteten Flächen produzieren – und so dem amerikanischen Volk einen Vorteil verschaffen, indem sie einen Teil der Einsparungen an ihre Kunden weitergeben und den Preis an der Zapfsäule senken.

Oder sie können, wie es einige von ihnen tun, die Situation ausnutzen: sich zurücklehnen, die Gewinne an ihre Investoren weiterleiten und – während amerikanische Familien darum kämpfen, über die Runden zu kommen.

Bemerkungen von Präsident Biden zu Maßnahmen zur Senkung der Benzinpreise an der Zapfsäule für amerikanische Familien, 31. März 2022

Ist Biden so dumm? Oder ist das Lügen einfach seine Standardposition? Jedes Wort, das Biden in seiner Erklärung vom 31. März über die Ölindustrie sagte, war entweder eine unverfrorene Lüge oder ein unlogischer Satz:

Es ist, als hätte dieser Idiot noch nie in seinem Leben einen richtigen Job gehabt. Ich habe die obigen Lügen bereits hier angesprochen.

Biden ließ daraufhin eine Lüge über den CEO einer Ölgesellschaft folgen:

Ein CEO [= geschäftsführender Direktor] hat sogar zugegeben, dass es ihm egal ist, ob der Ölpreis auf 200 Dollar pro Barrel steigt. Sie werden die Produktion nicht erhöhen.

Bemerkungen von Präsident Biden zu Maßnahmen zur Senkung der Gaspreise an der Zapfsäule für amerikanische Familien, 31. März 2022

Diese Lüge scheint sich auf die Äußerungen des CEO von Pioneer Resources, Scott Sheffield, in einem Interview mit Bloomberg zu beziehen. Der hat in Wirklichkeit Folgendes gesagt:

Nicht einmal ein Ölpreis von 200 Dollar wird die Schiefergas-Giganten dazu bringen, aggressiv zu bohren

Tsvetana Paraskova, 18. Februar 2022

Einige private Produzenten haben ihre Ausgaben für weitere Bohrungen

erhöht, aber die größten börsennotierten unabhängigen Unternehmen halten sich zurück und versprechen, dies auch mittelfristig zu tun.

„Wir werden unsere Wachstumspläne nicht ändern, ganz gleich, ob der Ölpreis 150 \$, 200 \$ oder 100 \$ beträgt“, sagte Scott Sheffield, Vorstandsvorsitzender von Pioneer Natural Resources, in einem [Interview mit Bloomberg Television](#). „Wenn der Präsident will, dass wir wachsen, glaube ich einfach nicht, dass die Industrie überhaupt wachsen kann“, fügte Sheffield hinzu.

Die Kapitaldisziplin der börsennotierten unabhängigen Unternehmen im US-Schiefergestein verheißt nichts Gutes für die Benzinpreise in den USA und für die Zustimmungsraten von Präsident Biden. Dennoch bleiben Unternehmen wie Pioneer Natural Resources, Continental Resources und Devon Energy diszipliniert und planen ein jährliches Produktionswachstum von nicht mehr als 5 Prozent.

„Wir gehen davon aus, dass wir in den nächsten fünf Jahren ein flaches bis 5-prozentiges jährliches Produktionswachstum erzielen werden, wie wir bereits früher festgestellt haben“, sagte der CEO von Continental Resources, Bill Berry, diese Woche bei der Telefonkonferenz zu den Ergebnissen des vierten Quartals.

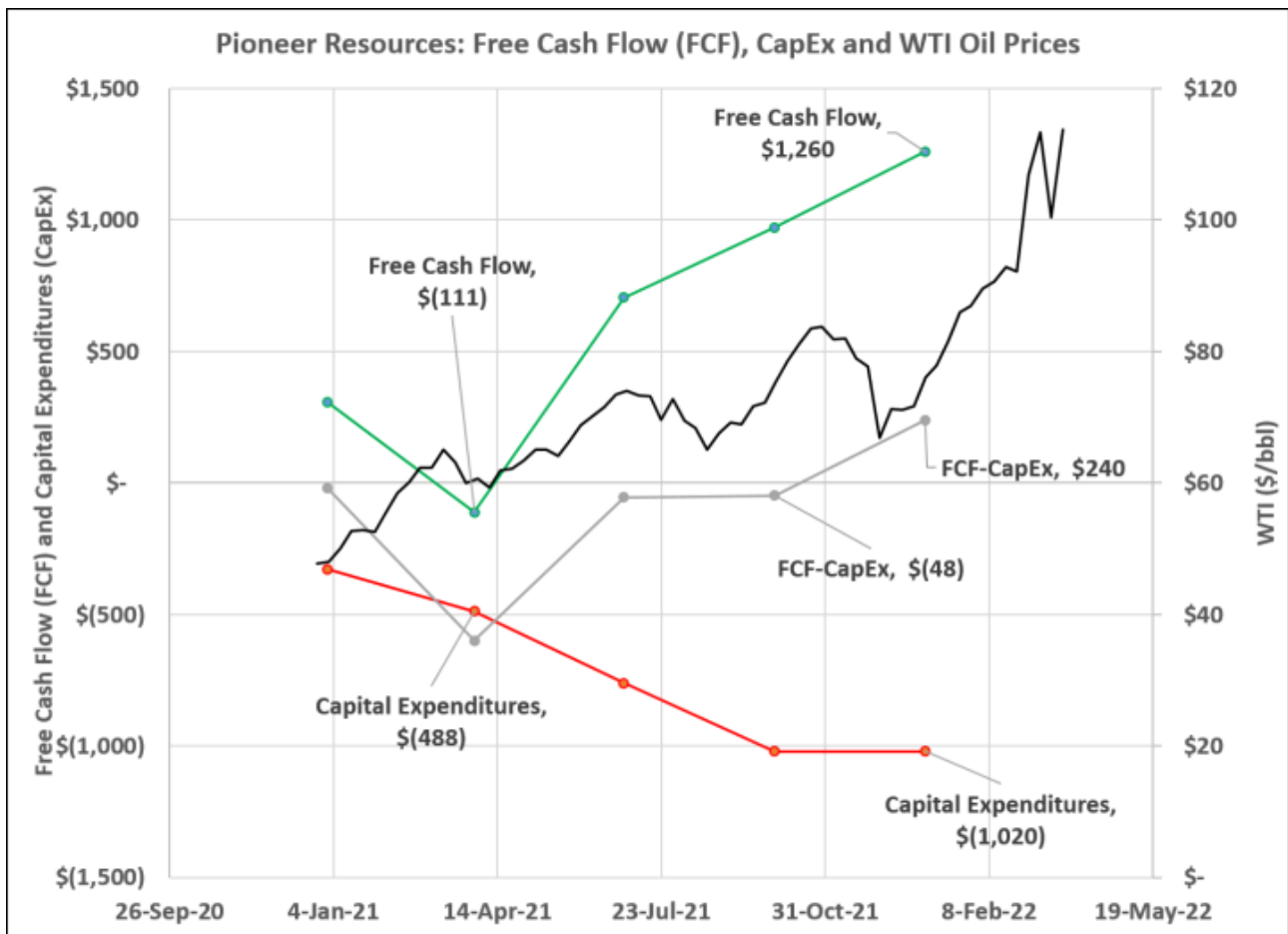
Sheffield sagte in der Telefonkonferenz von Pioneer und bezog sich dabei auf das Produktionswachstum: „Langfristig bewegen wir uns immer noch in einem Bereich von 0 bis 5 %. Es wird schwanken. Wir werden unsere Wachstumsrate nicht ändern, wie ich schon sagte, bei 100 \$ Öl, 150 \$ Öl, wir werden unsere Wachstumsrate nicht ändern. Wir denken, dass es wichtig ist, den Aktionären Geld zurückzugeben.“

Was die Branche betrifft, so war es interessant, einige der bisherigen Ankündigungen zu beobachten, denn die öffentlichen unabhängigen Unternehmen halten sich an die Vorgaben. Ich bin zuversichtlich, dass sie dies auch weiterhin tun werden“, sagte Sheffield.

[...]

OilPrice.com

Scott Sheffield hat nicht gesagt, dass es ihm egal ist, wenn der Ölpreis auf 200 \$/Barrel steigt oder dass Pioneer die Produktion nicht erhöhen würde. Um die Produktion zu steigern, müssen die Unternehmen ihre Investitionsausgaben erhöhen. Pioneer hat, wie die meisten Ölonternehmen, seine Kapitalausgaben als Reaktion auf die höheren Preise stetig erhöht. In den letzten fünf Quartalen hat Pioneer Resources seine Kapitalausgaben (CapEx) von 328 Mio. \$ auf 1.070 Mio. \$ erhöht und dabei in vier dieser Quartale einen positiven freien Cashflow erzielt:



[Pioneer Resources \(PXD\)](#): Free Cash Flow (FCF), Capital Expenditures (CapEx) und WTI Ölpreise.

Der freie Cashflow ermöglicht es Unternehmen, zu wachsen, Schulden zu tilgen und/oder Wert an die Aktionäre zurückzugeben.

Cashflow

Der **Cashflow** ist der Nettobetrag an Zahlungsmitteln und **Zahlungsmittel-Äquivalenten**, der in ein Unternehmen hinein und aus ihm heraus transferiert wird. Ein positiver Cashflow zeigt an, dass die **liquiden Mittel** eines Unternehmens zunehmen, so dass es in der Lage ist, Schulden zu begleichen, in sein Geschäft zu reinvestieren, Geld an die Aktionäre zurückzugeben und Ausgaben zu tätigen. Der Cashflow wird in der **Cashflow-Rechnung** ausgewiesen, die drei Abschnitte enthält, in denen die Aktivitäten beschrieben werden. Diese drei Abschnitte sind der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Freier Cashflow

Der **freie Cashflow** (FCF) ist der Cashflow, den ein Unternehmen durch seine Geschäftstätigkeit erwirtschaftet, nachdem es alle Ausgaben für Investitionen in **Anlagevermögen** wie **Sachanlagen** abgezogen hat. Mit anderen Worten: Der freie Cashflow oder FCF ist das Geld, das übrig

bleibt, nachdem ein Unternehmen seine Betriebskosten und Investitionsausgaben bezahlt hat.

Der freie Cashflow zeigt, wie effektiv ein Unternehmen seine Barmittel erwirtschaftet und verwendet. Der freie Cashflow wird verwendet, um zu messen, ob ein Unternehmen nach der Finanzierung des Betriebs und der Investitionsausgaben über genügend Barmittel verfügt, um den Anlegern Dividenden und Aktienrückkäufe zu zahlen. Um den FCF zu berechnen, müssen wir die Investitionsausgaben vom Cashflow aus der Geschäftstätigkeit abziehen. (Siehe „Wie lautet die Formel für die Berechnung des freien Cashflows“ [hier](#))

Investopedia

Sheffield erklärte, dass Pioneer seine Wachstumspläne als Reaktion auf kurzfristige Schwankungen der Ölpreise nicht wesentlich ändern werde. Er betonte, dass die Schieferproduzenten eigentlich nicht in der Lage sind, ihre Produktion wesentlich schneller zu steigern. Drei wichtige, nichtstaatliche Faktoren hemmen das Wachstum: 1) Arbeitskräftemangel, 2) Materialknappheit und 3) die Forderung der Aktionäre nach höheren Investitionsrenditen. Biden mag das nicht verstehen, aber die Aktionäre sind die Eigentümer der Unternehmen, nicht er. Aktionäre und Finanzinstitute fordern, dass höhere Investitionsrenditen Vorrang vor der Art von schnellem Wachstum haben, wie es zwischen 2008 und 2014 der Fall war. Damals reagierten die „Schiefer“-Unternehmen auf den Ölpreis von über 100 Dollar pro Barrel mit einer viel schnelleren Produktionssteigerung, um dann festzustellen, dass ihnen die OPEC Ende 2014 den Boden unter den Füßen weggezogen hat.

Kein Ölunternehmen hat einen Drehknopf, mit dem es die Fördermenge als Reaktion auf Veränderungen der Ölpreise einfach hoch- oder runterdrehen kann. Um die Produktion zu steigern, müssen die Ölgesellschaften mehr Bohrungen vornehmen. Dies erfordert einen höheren Kapitaleaufwand. Pioneer und die meisten anderen Ölgesellschaften reagieren auf die höheren Preise mit einer langsamen Erhöhung der Investitionsausgaben, wodurch die Produktion auf nachhaltige Weise gesteigert wird.

Anschließend wiederholte Biden die Lüge von den ungenutzten Genehmigungen und Pachtverträgen und fügte seinem Köcher der Unredlichkeit eine neue Lüge hinzu.

Eine neue Biden-Lüge: „Macht es, oder macht es nicht“ [Original: „Use it or Lose it“]

Im Moment sitzt die Öl- und Gasindustrie auf fast 9.000 ungenutzten, aber genehmigten Bewilligungen für die Produktion auf Bundesland. Es gibt mehr als $4\frac{3}{4}$ Millionen ungenutzte Hektar, auf denen zu pumpen sie ein Recht haben.

Die Familien können es sich nicht leisten, dass die Unternehmen auf diesen Flächen sitzen bleiben.

Um diesen ersten Teil meines Plans zu verwirklichen, fordere ich eine „Use it or lose it“-Politik.

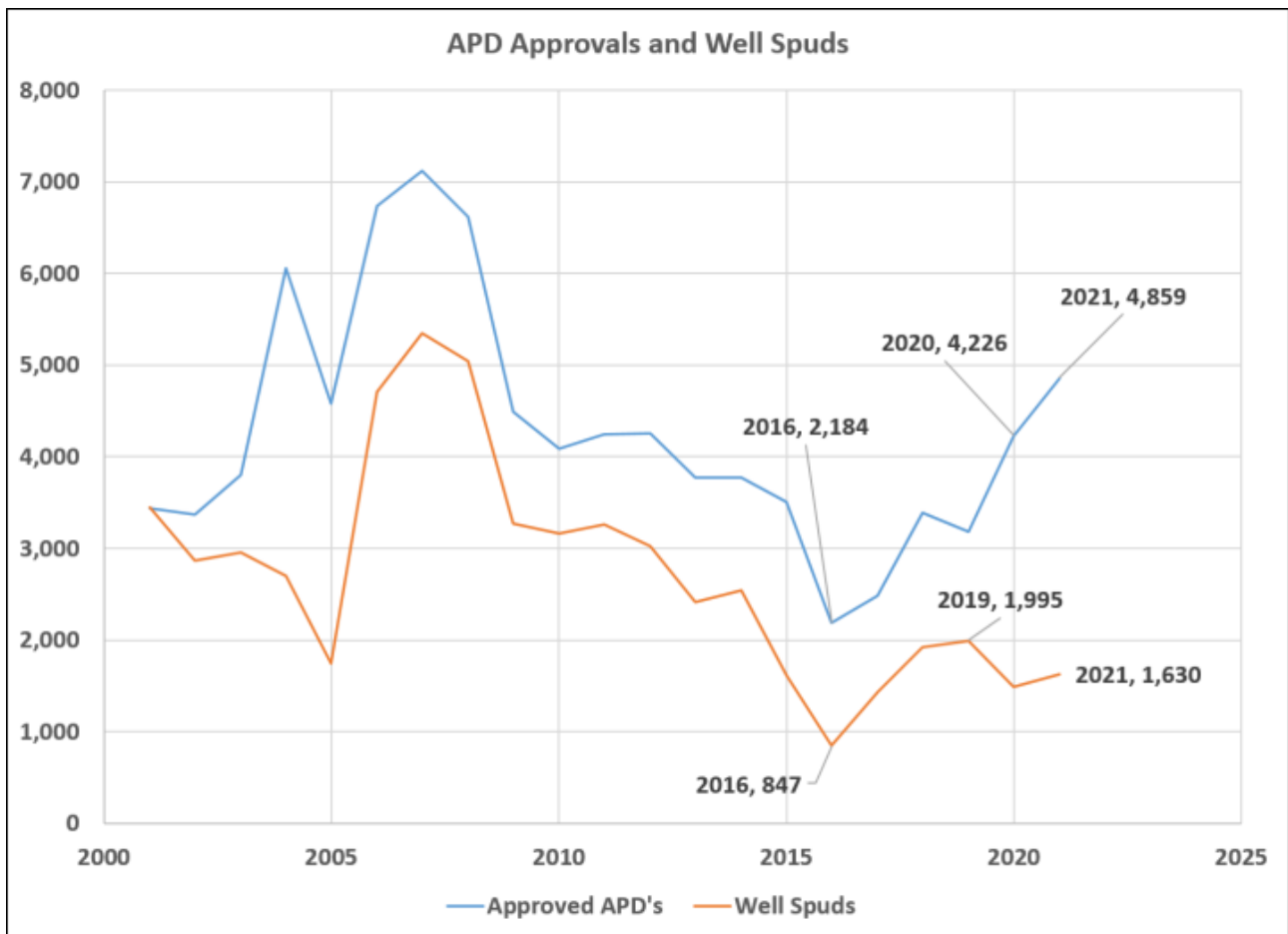
Der Kongress sollte Unternehmen dazu bringen, Gebühren für Bohrungen auf Bundespachtgebieten zu zahlen, die sie seit Jahren nicht genutzt haben, und für Hektar öffentliches Land, das sie ohne Produktion horten.

Unternehmen, die bereits aus diesen Bohrlöchern fördern, sind davon nicht betroffen. Aber diejenigen, die auf ungenutzten Pachtverträgen und ungenutzten Bohrlöchern sitzen, müssen entweder mit der Produktion beginnen oder den Preis für ihre Untätigkeit zahlen.

Bemerkungen von Präsident Biden zu Maßnahmen zur Senkung der Gaspreise an der Zapfsäule für amerikanische Familien, 31. März 2022

„Die Öl- und Gasindustrie sitzt auf fast 9.000 ungenutzten, aber genehmigten Bewilligungen für die Produktion auf Bundesland.“

Das ist eine Lüge. Es handelt sich nicht um „Genehmigungen für die Produktion auf Bundesland“. Es handelt sich um Genehmigungen zum Bohren auf Bundespachtgebieten. Niemand sitzt auf irgendetwas. Als Biden für das Präsidentenamt kandidierte, war eines seiner oft wiederholten Versprechen, alle neuen Genehmigungen auf Bundesland und in Bundesgewässern zu stoppen. Als Reaktion auf dieses Versprechen horteten die Ölgesellschaften mit großen Pachtflächen auf Bundesland genug **Genehmigungen**, um ihre Bohrprogramme für mehrere Jahre aufrechtzuerhalten.



Bohr-Genehmigungen (APD) und Abteufen von Bohrlöchern (Spuds) auf BLM-Grundstücken.

Ein APD hat eine Gültigkeit von zwei Jahren. Nach Ablauf dieses Zeitraums kann ein Betreiber eine Verlängerung um zwei Jahre beantragen. Viele der überschüssigen Genehmigungen werden Ende 2022 auslaufen. Der einzige Grund, warum es derzeit eine übermäßige Anzahl genehmigter APDs im Verhältnis zu den Bohrungen gibt, ist die Tatsache, dass Biden versprochen hat, die Genehmigungen zu stoppen, falls er ins Weiße Haus einzieht.

„Es gibt mehr als [12] Millionen ungenutzte Acres, auf die sie ein Recht haben – um darauf zu pumpen.“

Eine weitere Lüge. Niemand sitzt auf irgendetwas. Darüber hinaus ist die Vorstellung, dass wir auf einer Pacht „pumpen“ können, nur weil es sich um eine Mineralienpacht handelt, so ziemlich das Schwachsinnigste, was Biden je gesagt hat ... Und das ist gegen eine sehr harte Konkurrenz.

Biden scheint sich auf Onshore-Pachtverträge zu beziehen, die vom Bureau of Land Management (BLM) verwaltet werden.

Ende des GJ 2018 waren rund 10,4 Millionen Hektar Bundesfläche an Öl- und Gaserschließer verpachtet. Auf etwa 5,1 Millionen Hektar davon wird Öl und Gas in wirtschaftlichen Mengen erzeugt. Diese Aktivität stammte

aus über 96.000 Bohrungen auf etwa 24.000 produzierenden Öl- und Gaspachtverträgen.

Bureau of Land Management

Auf etwa die Hälfte der gepachteten Flächen wird „Öl und Gas in wirtschaftlichen Mengen“ gefördert. Die andere Hälfte besteht aus Pachtflächen, auf denen keine wirtschaftlichen Öl- und Gasmengen mehr gefördert werden, aus Prospektionsflächen, die bereits bebohrt und aufgegeben wurden, aus Prospektionsflächen, auf denen noch nicht gebohrt wurde, und aus „Trend“- , „Spiel“- oder „Schutz“-Flächen. Ölgesellschaften bieten oft auf alle offenen Flächen in den „Hot Plays“ und „Trends“ mit dem Ziel, möglicherweise bohrbare Vorkommen zu erschließen. Sie pachten auch Flächen in der Nähe guter Aussichten und neuer Entdeckungen, um andere Unternehmen daran zu hindern, in die „Ecke zu schießen“. Mineralienpachtverträge haben eine Hauptlaufzeit. Ein Unternehmen kann den Pachtvertrag für die gesamte Hauptlaufzeit halten, solange es die in der Pachtvereinbarung (Vertrag) festgelegten Bedingungen einhält. Viele, wenn nicht sogar die meisten, dieser Art von Pachtverträgen laufen ohne Bohrungen aus. Die Situation vor der Küste ist ähnlich.

Es kommt nur selten vor, dass eine Ölgesellschaft ein Gebot für ein „bohrbereites“ Grundstück abgibt. Nachdem die Pachtverträge vergeben wurden, geben die Unternehmen Geld für zusätzliche geophysikalische Daten, die erneute Verarbeitung vorhandener Daten und die Durchführung detaillierter geologischer und technischer Arbeiten aus, die erforderlich sind, um das Projekt in ein bohrfähiges Stadium zu bringen. Selbst dann wird nur dann gebohrt, wenn es noch wirtschaftlich attraktiv ist und von der Ölgesellschaft budgetiert werden kann, vorausgesetzt, die Bundesregierung genehmigt alle erforderlichen Anträge.

Rick Farmer hat das Konzept in diesem [LinkedIn-Beitrag](#) ganz klar dargelegt:

Die Familien können es sich nicht leisten, dass die Unternehmen darauf sitzen bleiben – ihre Hände.

Der Kongress sollte die Unternehmen dazu bringen, Gebühren für Bohrlöcher auf Bundespachtflächen zu zahlen, die sie seit Jahren nicht genutzt haben, und für Hektar öffentliches Land, das sie ohne Produktion horten.

Wir zahlen bereits Gebühren für Bundespachtgebiete, auf denen nicht produziert wird. Nehmen wir den Golf von Mexiko als Beispiel:

Pachtbonus: Wenn ein Unternehmen ein Gebot für einen OCS-Block (äußerer Kontinentalschelf) im Rahmen eines Bundespachtverkaufs abgibt, muss es eine Anzahlung in Höhe von 1/5 des Pachtbonus' (Gebotsbetrag) leisten. Erhält das Unternehmen den Zuschlag, muss es den Rest des Bonusbetrags zahlen. Die 1/5-Kautions wird den Unternehmen, deren Gebot nicht

angenommen wurde, zurückerstattet.

Pachtzahlungen: Ab dem Zeitpunkt der Erteilung des Zuschlags bis zur Aufnahme der Produktion zahlt der Betreiber eine Pacht. Die jährlichen Pachtgebühren liegen derzeit zwischen 5 und 11 \$/acre. Die meisten Offshore-Pachtverträge umfassen entweder 5.000 (Schelf) oder 5.760 Acres (Tiefsee). Die jährliche Gesamtpacht für einen OCS-Block liegt im Allgemeinen zwischen 25.000 und 63.360 Dollar.

Lizenzgebühren: Sobald die Produktion aufgenommen wurde, erhält die Bundesregierung 12,5 % bis 18,75 % der Bruttoeinnahmen aus den Öl- und Gasverkäufen im Zusammenhang mit diesem Pachtvertrag. Das sind 12,5 % bis 18,75 % der Bruttoeinnahmen... Die Regierung erhält diesen Anteil von Anfang an, lange bevor der Betreiber seine Investitionen in den Vermögenswert zurückerhält. Öl- und Gaslizenzgebühren sind die zweitgrößte Einnahmequelle der Bundesregierung, nach den Einkommenssteuern.

Haben Biden (oder seine Puppenspieler) gelogen? Oder war er sich dessen einfach nicht bewusst? Diese Informationen sind über das Bureau of Ocean Energy Management ([BOEM](#)) leicht zugänglich.

„Unternehmen, die bereits aus diesen Bohrlöchern fördern, sind davon nicht betroffen.“

WOVON hat Biden da eigentlich geredet?

„Diejenigen, die auf ungenutzten Pachtverträgen und ungenutzten Bohrlöchern sitzen, müssen entweder mit der Produktion beginnen oder den Preis für ihre Untätigkeit zahlen.“

Wie bereits erwähnt, sitzt niemand „auf ungenutzten Pachtverträgen“, und wir zahlen bereits einen Preis dafür, dass wir die Pachtverträge behalten. Und die Vorstellung, dass wir auf „ungenutzten Bohrlöchern“ sitzen, hat soeben Bidens bisherigen Rekord für die schwachsinnigste Aussage, die er je gemacht hat, überboten. Wenn die Förderung eingestellt wird, hat der Betreiber ein Jahr Zeit, die Förderung wieder aufzunehmen, oder der Pachtvertrag wird gekündigt, und das passiert:

Ungenutztes Eisen

Von der ersten Unterschrift unter einen Pachtvertrag an wissen die Offshore-Betreiber, dass sie das Gebiet nach den Bohrungen und der Förderung von Kohlenwasserstoffen (Erdöl und Erdgas) säubern und die auf dem gepachteten Gebiet errichteten Anlagen und Strukturen stilllegen müssen, was auch als Plug and Abandonment (P & A) bezeichnet wird.

Die gängigste Art der Rückgewinnung eines Standorts besteht darin, die Überbauung zu entfernen und sie oft als Schrott zu verkaufen. In anderen Fällen kann es erforderlich sein, die Struktur zu demontieren und zu entfernen, z. B. bei Sturmschäden, bei Verwendung anderer Ausrüstung an

der ursprünglichen Struktur oder wenn ein anderes Unternehmen das Bohrloch nutzt. Jeder Betrieb, der stillgelegt wird und nicht mehr „wirtschaftlich lebensfähig“ ist, schwer beschädigte Infrastrukturen oder ungenutzte Infrastrukturen auf aktiven Pachtverträgen werden gemäß NTL 2018-G03 als „ungenutztes Eisen“ betrachtet.

Die BSEE-Richtlinie „Idle Iron“ verhindert, dass inaktive Anlagen und Strukturen den Golf von Mexiko verschmutzen, indem sie die Unternehmen dazu verpflichtet, die Infrastruktur nach der Schließung nicht produzierender Bohrlöcher abzubauen und verantwortungsvoll zu entsorgen. Das BSEE setzt diese Pachtverträge vor allem aus zwei Gründen durch, die über die CFR-Anforderungen hinausgehen:

1. Auswirkungen auf die Umwelt: Abgestürzte Strukturen stellen eine potenzielle Gefahr für die Umwelt dar, da die Oberseite und die dazugehörige Ausrüstung, Elektronik, Verkabelung, Rohrleitungen, Tanks usw. auf dem Grund des Golfs von Mexiko zurückbleiben. Diese Teile stellen eine finanzielle, sicherheitstechnische und ökologische Belastung dar und müssen vom Meeresgrund entfernt werden.

2. Sicherheit – Schwere Unwetter wie Hurrikane haben die mit der Öl- und Gasförderung verbundenen Strukturen umgestürzt, schwer beschädigt oder zerstört. Während jedes Bauwerk während eines Hurrikans zerstört werden kann, stellen ungenutzte Anlagen ein unnötiges Risiko dar, dass Lecks aus den Bohrlöchern in die Umwelt gelangen und das Ökosystem, vorbeifahrende Schiffe und kommerzielle Fischer schädigen können.

Bureau of Safety and Environmental Enforcement ([BSEE](#))

Idle Iron ist der Grund dafür, dass der westliche Schelf des Golfs von Mexiko (Flachwasser) so gut wie dauerhaft tot ist. Selbst wenn ein neues Vorkommen erkannt wird, ist der größte Teil der Infrastruktur verschwunden. Der zentrale Schelf des Golfs von Mexiko wird noch eine ganze Weile überleben, da die Tiefseeproduktion noch einen Großteil der Infrastruktur nutzt.

Als 41-jähriger Veteran der Öl- und Gasindustrie, der hauptsächlich auf Bundespachtgebieten im zentralen Golf von Mexiko gearbeitet hat, habe ich noch nie eine so offenkundig unehrliche, korrupte und inkompetente Regierung erlebt. Dass der angebliche Präsident der Vereinigten Staaten ständig über einen amerikanischen Industriezweig lügt, ist unentschuldig, vor allem, wenn seine Handlungen uns lähmen.

Ein Bundespachtvertrag ist ein verbindlicher Vertrag zwischen der Regierung und Öl- und Gasunternehmen. Nur durch und durch korrupte Diktatoren ändern einseitig die Bedingungen eines Vertrags. Vor Biden war diese Art gesetzlosen Verhaltens auf Leute wie Hugo Chavez und Muammar Gaddafi beschränkt.

Weitere, damit im Zusammenhang stehende Beiträge:

- [Jen Psaki: "There are 9,000 approved oil leases that the oil companies are not tapping into currently"... Aeuhhh?](#)
- [Jen, Joe... Is it 9,000 leases or 9,000 permits that oil companies are allegedly sitting on?](#)
- [Biden's "They have 9,000 to drill onshore that are already approved" Drilling Permits Canard](#)

Acronyms/Abbreviations/Jargon

- APD: Application for Permit to Drill
- bbl: barrel (42 US gallons)
- BLM: Bureau of Land Management
- BOEM: Bureau of Ocean Energy Management
- BSEE: Bureau of Safety and Environmental Enforcement
- CapEx: Capital Expenditures
- CEO: Chief Executive Officer
- CFR: Code of Federal Regulations
- EIA: Energy Information Administration
- FCF: Free Cash Flow
- NTL: Notice To Lessees
- OPEC: Organization of Petroleum Exporting Countries
- P&A: Plugged and Abandoned
- PXD: Pioneer Natural Resources Co.
- Spud: Start drilling a well
- WTI: West Texas Intermediate

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/04/04/biden-continues-to-lie-about-the-oil-gas-industry/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE